

# Die Schönheit zurückgeben

Recyclingkrippen von Roberto Cipollone im Krippenmuseum in Glattbach



Aus Resten alter Ackerwerkzeuge hat der italienische Recycling-Künstler „Ciro“ Roberto Cipollone die Anbetungs-Szene „Das Ereignis“ gefertigt. Sie ist zusammen mit anderen Krippen-Kunstwerken Ciros bis 10. Januar im Glattbacher Krippenmuseum zu sehen. Fotos: Melanie Pollinger

TBACH. Ausgediente Ha-  
Spaten und Hufeisen, ver-  
te Beschläge und verwitter-  
olz: Aus Material, das ande-  
nschen achtlos wegwerfen,  
Roberto Cipollone Krippen-  
werke, die internationale  
rtung finden. Denn „Ciro“,  
rtet der Künstlerna-  
higen Italieners, gibt den  
hen Dingen ihre Schönheit  
k. Eine Auswahl der außer-  
hnhlichen Krippen-Unikate  
s 10. Januar im Glattbacher  
enmuseum zu sehen.

der markantesten Ausstel-  
stücke, das in Ciros mittelal-  
r geprägter Künstlerwerkstatt  
piano bei Florenz entstanden  
igt den Titel „Das Ereignis“. Es  
re schlichte Szenerie aus ein-  
ten Bestandteilen, die doch  
anze Weihnachtsgeschichte  
ilen. Zwei rostige Schaufel-  
er, eines rechteckig für den  
gen Josef, das andere rund  
e zartere Maria, dazu ein klei-  
ngliches Hackenblatt als Wi-  
ind: Fertig ist die heilige Fa-  
Vier Gestalten aus größeren  
hen Hackenblättern und ein  
us zwei alten Hufeisen, einem  
edienten Zimmermannsham-

die armen und einfachen Leute ge-  
kommen – mit Ausnahme der hei-  
ligen drei Könige. Auch diese hat  
Ciro aus groben Werkzeugresten  
gebaut. Zwei kleine schimmernde  
Metallknöpfe und eine -halbkugel  
deuten die wertvollen Geschenke  
an, die sie mitgebracht haben.

Wunderschön ist zum Beispiel die  
Heilige Familie beim „Ersten Holz-  
gang“. Zwei kegelförmige Holz-  
stücke stellen die Körper dar. Das  
Holz mit der rauen Oberfläche wird  
zum Madonnenmantel, aus dem  
ein winziges Köpfchen hervorlugt.  
Maria hat einen warmen Hut aus  
Sackkleinen auf, Josefs Kopf aus fein  
gearbeitetem Ton über einem  
handschmeichlerisch glatten Kör-  
per bleibt unbedeckt.

## Aus Launen der Natur

Eine knorrige Wurzel wird zur  
Schutzhütte für die Flüchtenden.  
Ein Esel aus Schrott trägt Mutter  
und Kind sicher nach Ägypten. Ci-  
ros Einfälle treiben absonderliche  
Blüten: Seine „Krippe mit Ochs“  
besteht aus alten Kneifzangen. Aus  
rostigen Türbeschlägen baute er  
eine „Hütte“, funktionierte einen  
Handgriff zur Krippe um und legte  
ein stramm gewickeltes Kind aus  
einer Metallfeder und einem Ton-  
köpfchen hinein. Eines haben all  
die Skurrilitäten gemeinsam: die  
verhaltene Farbigkeit der Natur-  
materialien. Warmes Braun und  
Beige herrschen vor und bilden  
einen augenfälligen Kontrast zum  
kunterbunten Repertoire des Krip-  
penmuseums, in dem über 450 Ex-  
ponate aus über 90 Ländern zu be-  
wundern sind.

Wer während der Weihnachtsferien  
einen Besuch plant, sollte also  
unbedingt Zeit mitbringen – auch  
um noch ganz andere „Recycling-  
Krippen“ zu entdecken: kunter-  
bunte aus dem afrikanischen Mali.  
Sie wurden als Auftragsarbeit für  
Glattbach mit großem Geschick aus  
leeren Konserven- und Spraydosen

gebaut. Ein Geschwader Engel ge-  
hört dazu, dem die Moskito-Abbil-  
dungen auf ihren Flügeln aus Mü-  
ckenspraydosen drollige Rasanz  
verleihen.

Melanie Pollinger

Das Glattbacher Krippenmuseum  
in der Hauptstraße 114 ist täglich  
geöffnet außer montags von 14  
bis 18 Uhr. Nach Dreikönig bis  
zum 31. Januar ist nur an Sonn-  
und Feiertagen von 14 bis 18 Uhr  
offen. Gruppenführungen nach  
telefonischer Vereinbarung unter  
Telefon 0 60 21 / 3 49 10.



Auftragsarbeit des Krippenmuseums an versierte Wiederverwer-  
er Blech- und Spraydosen ist diese afrikanische Krippe aus Mali.

nd ein paar rostigen Nägeln  
wie in Ehrfurcht erstarrt da-  
Dahinter schwebt ein Engel,  
alls aus altem Schmiedeeisen.

## erwerkzeuge genutzt

Besucher, die in ihrer Jugend  
auf dem Feld arbeiten muss-  
werden es sofort erkennen:  
betenden Hirten sind aus Tei-  
n Ackerwerkzeugen gefe-  
die für schweren, lehmigen  
gemacht waren. Harte Ar-  
ind entbehrungsreiches Le-  
Die Verbindung zur Weih-  
geschichte liegt auf der  
Zum Kind in der Krippe sind

Gediegen und einfach, und doch  
ausdrucksstark ist „Das Ereignis“,  
von einer Ästhetik fernab jener  
süßlichen Romantik, die Weih-  
nachtsstimmung (und Verbrau-  
cherlaune) in Einkaufsstraßen  
und auf Märkten wecken soll. Ciro  
Krippen aus Recycling-Schrott er-  
zählen keine Hochglanz-Magazin-  
Geschichten. Sie sind „Arte pove-  
re“, arme Kunst, und dabei anrüh-  
rend und manchmal sehr witzig.  
Dem Künstler geht es darum, „mit  
den Augen eines Kindes die Schön-  
heit der einfachen Dinge zu be-  
staunen“, hat er einmal geschrie-  
ben.



Eine „Krippe mit Ochs“ hat Ciro  
aus Eisenzangen gebaut.